

Versuch der Verjüngung

Klubhauskonzert frisch und gut als «Migros-Kulturprozent-Classics»

BENJAMIN HERZOG

Im Basler Stadtcasino bekam ein älteres Publikum mit dem exzellenten Orchester Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi zu hören. Einen amerikanischen Ersatztenor. Und ein Schweizer «Sternchen».

Auf den Plakaten regnet es Noten auf eine junge Frau herunter. Im ersten Konzert der aufgefrischten Grossverteiler-Konzertreihe, den «Migros-Kulturprozent-Classics», haben wir die Notendurchnässe indes nicht gesehen. Den hausbackenen Namen «Klubhauskonzert» hat der Veranstalter wohl abgelegt, das Publikum der selbst über 60-jährigen Konzertreihe altert dennoch weiter.

Warum eigentlich? An der Einladung exzellenter Orchester festzuhalten, ist kein Fehler. Das junge, von Riccardo Chailly hochgepäppelte Mailänder Orchester überraschte und überzeugte in Modest Musorgskijs «Bildern einer Ausstellung» mit kultiviertem, warmem Streicherklang. Die Holzbläser spielten so kompakt wie in ganz grossen Orchestern. Von Blech und Schlagzeug kam elementare Initiative. Wenn Dirigent Roberto Abbado temperamentvoll wurde, wie in der «Hütte von Baba-Yaga», zog das Orchester klangmächtig mit.

TREUEPUNKTE. Dem frisch gespielten Ohrwurm gingen Verdi und Rossini voraus. Doch war das Programm nicht so konventionell, wie man denken könnte. Auch hier können der Migros Treuepunkte verteilt werden: Verstauben lässt sie die Musik nicht. Hinter Verdi verbargen sich wenig bekannte frühe Romanzen. Luciano Berio hat sie orchestriert – und mehr: Die gläsernen Flageolettklänge in «Il poveretto» und verlorene Dissonanzen in den Zwischenspielen gaben einen herausfordernden Moderneakzent. Gregory Kunde, eingesprungen für Marcello Giordani, war ein im Forte und in der Höhe schön strahlender Tenor. – Von Rossini hatte man Introduction, Thema und Variationen aufs Programm gesetzt. Ein Schaustück für den mit hauchzarten Piani überzeugenden Klarinettenisten Matthias Müller. Mit einem Sternchen im Programm als Schweizer Talent gekennzeichnet, eröffnete er eine Reihe, die das «heimische» Engagement des Veranstalters beweist. Das Label «kleiner Star» indes suggeriert eine Schonhaltung, die diese jungen Künstler nicht nötig haben. – Als Zugabe liess Abbado die «Wilhelm Tell»-Ouvertüre galoppieren. Echter Rossini. Widerstand zwecklos.